

Empfindungen am Grabe

unfers

geliebten Schwiegervaters

Herrn

Christian Heinrich Voigt,

Gold- und Silberfabrikantens, wie auch Kauf- und Handelsmann allhier,

von

Gottfried Christian Ldke.
Johann Michael Els.
Carl Gottlieb Hommeyer.



Dresden, den 6ten März 1792.

Gedruckt bey Carl Christian Meinhold,



D Vater! Dessen Herz von Menschenliebe brannte,
Der Redlichkeit bis in den Tod geliebt,
Der in dem Leidenden den Bruder nie verkannte,
Und gern des Wohlthuns Pflicht im Stillen ausgeübt;
Der an den unschuldsvollen Scherzen
Der Jugend, freudig Antheil nahm,
Ein Greis mit jugendlichem Herzen
Der Freude gern entgegen kam;
Und o! Dem hoher Gottesglaube
Und Biedersinn weit über alles galt —
Ach! modert schon, für Schmerz und Freude fast
Ein solches Herz so früh im Erdenstaube? —
Ruft nicht der Gattin Schmerz, der Kinder Thränenblick,
Dich aus des Todes Arm in unserm Kreis zurück?

Zwar ahnden wir's, daß durch des Todes Kammer
Das Morgenroth des bessern Lebens scheint,
Und doch, verzeih' verklärter Vater! weint
An Deinem Grab' aus uns der Wehmuth tieffter Jammer.

Lautschluchzend sahen wir am Lager Deines Leidens,
Des Lebens letzten Kampf, des Todes bitterm Schmerz,
Und ach! im Augenblick des Scheidens
Brach uns das Herz;
Doch tröstend stand am Lager Deines Leidens
Des Himmels Tochter, die Religion,
Und in dem Augenblick des Scheidens
Begann ihr hoher Lohn. —

Drum, o geliebte Mutter! klage
So trostlos an dem Sarg' des theuren Gatten nicht,
Und Balsam für Dein Herz sey jene Zuversicht
Des Wiedersehns am Auferstehungstage,
Dort, wo kein Schmerz mehr weint, wo jede Klage schweigt,
Wo an des Ew'gen Thron des Dankes Jubellieder
Ertönen, unser Glück zur höchsten Bonne steigt,
Dort sehn wir Ihn, den Lieblichen, einst wieder.

So ruh' denn sanft in Deiner stillen Brust,
Dort modert nur des Geistes Erdenhülle,
Er selbst entfloh' des Grabes Moderduft,
Und schmeckt schon jetzt der Seligkeiten Fülle.
Des Todes Nacht wird Dir zum Strahlenglanz,
Zum sel'gen Schaun wird Deines Glaubens Hoffen,
Ein Engel reichet Dir den Siegespalmenkranz,
Und statt des offenen Grabs, siehst Du den Himmel offen.



Datum der Entlehnung bitte hier einstempeln!

24. Nov. 1990

05. März 1997

29. Feb. 2000

III/9/280 JG 162/6/85

SACHSISCHE LANDESBIBLIOTHEK



2 0258349

45. 8^o 341

